

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Dietrichsdorf 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt Viertel-  
jährlich 3 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf. — In Reklamestellen  
für die kleinstmögliche Zeile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottfilla.

Nummer 142

Sonntag, den 29. November 1914

13. Jahrgang

## Amülicher Teil.

Am 1. Dezember d. J. findet eine

### Viehählung

statt.  
Ottendorf-Rorisdorf am 28. November 1914  
Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. J. findet eine zweite Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt.

Die Erhebung erfolgt mittels Oerstellern, deren Fragen von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern den mit der Eintragung beauftragten Jählern wahrheitsgemäß zu beantworten sind.

Ottendorf-Rorisdorf, am 28. November 1914.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 26. Novbr. vormittags. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In der Gegend St. Ghislaire-S. u. n. wurde ein mit starken Kräften angelegter, aber schwach durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir Fortschritte. In Ostpreußen ist die Lage nicht verändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lomitz haben die russische 1. und 2. sowie Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als etwa 40000 ungewundene Gefangene verloren. 70 Geschütze, 100 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet, 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das Glanzvolle bewährt: Wenn es auch ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erlangen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden. Der endgültige Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Novbr. Eine Belästigung der holländischen Küstenorte durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nordwestlich Langemarck wurde eine Panzergruppe eingekesselt und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht. Im Argonnenwald machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der Gegend Apremont und östlich St. Mihiel wurden zurückgeschlagen. Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden.

Oberste Heeresleitung.

Aus London wird unter dem 27. November gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte der Marineminister Churchill mit, daß das Linienschiff „Gulward“ am 25. November morgens bei Ebernach in die Luft geflogen ist. Zwischen 700 bis 800 Mann der Besatzung sind umgekommen, nur 12 Mann wurden gerettet. Die Anwesenden berichteten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war, da keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so

stark, daß die Gebäude von Ebernach bis auf die Fundamente erzitterten, und wurde mehrere Meilen vernommen.

London. Meldungen aus Harlicpool vom 24. November belagen, daß man dort in der Nacht vom 23. auf den 24. Novbr. vom Meer her stundenlang härteren Kanonendonner vernommen habe, welcher offenbar von schweren Schiffgeschützen herrührte. Gegen Morgengrauen legte der Geschützdonner plötzlich aus, um dann etwas später jedoch viel stärker sich noch einmal vernehmen zu lassen. Sobald diese Meldung in London bekannt wurde, strömten große Mengen zum Admiraltätsgebäude, um dort auf legendarische Bekanntmachungen zu warten. Die Admiraltät blieb jedoch stumm, sie bestätigte weder die Meldung noch dementierte sie, und so verließ sich die Menschenmenge nach einigen Stunden wieder unter lebhaften Zeichen des Mißmutes.

Köln. Einer Kopenhagener Depesche der „Älteren Zeitung“ zufolge droht der Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ aus Nordfrankreich: Auf der Linie Yper-La Bassée entwickelt sich eine Niesenschlacht. Die deutschen Truppen greifen das vereinigte französische und englische Heer an. Der Kampf dauere bereits 48 Stunden. Die Deutschen hätten neue Artillerie erhalten. Kanonen nie dagewesenen Kalibers würden verwendet.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Nordfrankreich telegraphiert seinem Blatt: Die vereinigten französisch-englischen Heere sind auf der Linie Yper-La Bassée heftigen Angriffen der Deutschen ausgesetzt. Die Deutschen erhielten Verstärkungen. Die neue Artillerie der Franzosen und Engländer steht unter gemeinsamer Führung. In Belgien werden wichtige Ereignisse erwartet. Das gesamte Eisenbahnmaterial wird zur Verfügung der deutschen Truppen gehalten. Das „Amsterdamer Handelsblatt“ berichtet hierzu aus London: „Daily Chronicle“ meldet aus Nordfrankreich, daß die englisch-französischen Armeen seit 48 Stunden von den Deutschen mit starker Macht an der Front von Yper bis La Bassée angegriffen werden. Die Schlacht gleiche in ihrem Umfang und in ihrer Intensität den Schlachten an der Marne und an der Yser. Die Deutschen begannen den Kampf mit großen Verstärkungen und neuen Kanonen. Die französischen und die britische Armee handeln in direkter Kooperation. Die schwersten Geschütze sind in Aktion. Die englische Artillerie ließ bisher jede Bewegung der Deutschen scheitern. Im Anschluß hieran meldet noch der „Amsterdamer Telegraaf“ unter dem 26. November aus Stuis: Sturmweitere und Schneeweitere

haben die Operationen an der Küste am Dienstag schließlich unmöglich gemacht. Am Abend war kein Kanonendonner mehr vernnehmbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und von deutschem Bandsturm besetzt. Im Kampf um Yper hat sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt, um so mehr, als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneet hat. In Roubaix ist alles ruhig. Die Truppenbewegung nach der Front und die Ankunft Verwundeter dauern fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur fünfzig Meter voneinander entfernt. Man hört sie gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

1000 Mark Belohnung hat Rentier C. E. Dehnen in Leutenberg ausgelegt für denjenigen deutschen Soldaten, welcher im jetzigen Kriege zwei englischen Boden berührt. — Für hervorragende Woffentaten von Soldaten im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 hat Fabrikbesitzer Bruno Lammann in Reichswolframsdorf dem Reichsminister in Berlin 500 Mk. zur Verfügung gestellt. — Ein Pächter hat dem preussischen Kriegsministerium 100 Mark gespendet, die dem ersten für eine Woffentat auf englischem Boden mit dem Eisernen Kreuz bedachten deutschen Soldaten zukommen sollen. Hoffentlich können die Beträge recht bald ausgezahlt werden!

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 28. November 1914.

Die am gestrigen Freitag stattgefundene Gemeindevorstandssitzung wurde von dem stellvertretenden Vorstand Herrn Hausdorf eröffnet. Zunächst gedachte dieser in ehrenden Worten der aus hiesigem Orte auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Eine Genehmigung über den Ausschank von alkoholfreien Getränken und Kaffee im Grundstücke Hensch, Dresden Straße, wurde zur Kenntnis gebracht. Als zweiter Punkt handelte es sich um die Genehmigung von Abänderungen der Sparkassenordnung. Auf Vorschlag der Amtshauptmannschaft wurden diese in der gewünschten Fassung genehmigt. Auf eine Anfrage, das Einquartierungsgeld betr., wurde erklärt, daß die Gemeinde keine Beihilfe zugahlen könne. Herr Lehmann befragt sich über die Beleuchtung und ersucht um Abhilfe, da die Laternen nicht in dem Zustande sind, daß sie den Anforderungen genügen. Auf eine Anfrage, warum die Liste über die Gaben zu Kriegsunterstützungszwecken nicht wie in anderen Orten veröffentlicht werde, wurde mitgeteilt, daß die Sammlung erst jetzt beendet sei und sollte dies dem Hilfs-Ausschuß der darüber zu verfügen habe, mitgeteilt werden.

Der hiesigen Gemeinde wird hiermit bekannt gegeben, daß vom 1. Advent an der Vormittagsgottesdienst in hiesiger Kirche 1/2 10 Uhr stattfindet.

Wer mehr verlangt als die festgesetzten Höchstpreise, macht sich strafbar. Obwohl vom Bundesrat für Roggen, Weizen und Gerste Höchstpreise festgesetzt worden sind, die am 4. November in Kraft getreten sind, werden doch noch Käufe der letztgenannten Körnerfrüchte zu Preisen abgeschlossen, die die Höchstpreise weit übersteigen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß, wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, mit Gefängnis bis

zu 3000 Mark oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft wird.

— Kriegsgeld im Jahre 1915. Im Einverständnis mit dem Reichsminister wird nachstehendes bestimmt: 1. Die Vorarbeiten für das Kriegsgeld im Jahre 1915 sind unverzüglich einzuleiten. 2. Die Militärpflichtigen sind aufzufordern, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1914 zur Rekrutierungsumschreibung anzumelden. 3. Von den mit der Führung der Zivilhandbücher betrauten Behörden und Personen sind die nach § 46,7 a und b der Verordnung anzuverordnenden Auszüge aus dem Geburts- oder Sterberegister den zuständigen Stellen zum 1. Dezember 1914 zu übersenden. 4. Für den Beginn des Musterungsgeldes in der 2. Januar 1915 in Aussicht zu nehmen.

Die Landsturm musterung der in den Jahren 1878 bis mit 1890 geborenen Angehörigen der österröich-ungarischen Monarchie, welche in dem Kreisbezirk Dresden (Reichswehrmonarchie Dresden und Bautzen) wohnhaft sind und 1/8 einschließlich 1913 bei der Stellung oder Ueberprüfung „waffenunfähig“ befanden oder im Wege der Superarbitrierung aus dem gemeinsamen Heere, der Kriegsmarine, den Landwehren oder den Gendarmerien entlassen wurden, findet im Laufe des Dezember 1914 in Dresden statt. Die Bekanntmachung mit Angabe der Musterungszeit und des Lokals wird ausschließlich durch die Tagesblätter erfolgen. Die Einrückung der bei der Musterung zum Landsturmbienst mit der Waffe geeigneten Befundenen ist einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Zahlreiche Gesuche Militärpflichtiger um Nachteilszahlung sind bei den Militärbehörden eingegangen. Dem Vernehmen nach werden von jetzt ab aber nur Besetzungen eintreten, wenn sie unabwendbar sind. Unabkömmlichkeit in Geschäften usw. reicht allein nicht aus, um eine Befreiung vom Militärdienst zu erlangen.

Erlaß der Fleischbergensabgabe an das Fleischwerk. Das Reichliche Ministerium des Innern erläßt hierüber folgende Bekanntmachung: Die Regierung hat beschlossen, die Fleischbergensabgabe für das Fleischwerk zu erlassen oder erlassen zu lassen, das von sächsischen Gemeinden auf ihre Rechnung vom Reichsreichsland bezogen und ohne jeden Gewinn für die Gemeindefassen entweder an die Verbraucher zu von den Gemeindebehörden vorzuschreibenden Höchstpreisen an Fleischverkäufer unter höchster Ueberwachung abgegeben wird. Die Gemeinden die gerändertes oder geblöcktes Fleisch von dem Reichsreichsland beziehen wollen, werden hiervon in Kenntnis gesetzt und veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die Erfüllung der Voraussetzungen für die Erhaltung oder den Erlaß der Ueberwachungsabgabe gehörig überwacht und den Zollbehörden zeitlich auf Erfordern der Nachweis dafür erbracht wird, daß die Voraussetzungen für die Abgabebefreiung erfüllt sind.

Wildenfeld. Gräfin Regna Maria von Salm-Wildenfeld schloß am 23. d. M. die Kriegstrauung mit dem Grafen Albrecht von Stolberg-Bernitz vor dem hiesigen Standesamt.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 29. November (1. Advent)

Ottendorf-Ottfilla.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Advents-Abendmessen.

Abendg.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Großmessen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.